

INFOPOST

LURCH DES JAHRES 2016 FÜR DIE MITGLIEDER DER DGHT



06/ 2015

Liebe DGHT-Mitglieder,

vom 30.10. bis 01.11.2015 fand die Jahrestagung der AG Feldherpetologie und Artenschutz in Germersheim statt, bei der die DGHT den „Lurch des Jahres 2016“ vorgestellt hat.

Der Feuersalamander ist Lurch des Jahres 2016

Die DGHT hat den Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) zum Lurch des Jahres 2016 gewählt.

Sie rückt damit nun eine der auffälligsten Amphibienarten Europas in den Fokus der Öffentlichkeit und des internationalen Arten- und Naturschutzes. Die kommende Aktion erfolgt wie immer in enger Kooperation mit den langjährigen, bestens bewährten Partnern ÖGH (Österreichische Gesellschaft für Herpetologie), Karch (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz), MNH (Naturhistorisches Museum in Luxemburg) sowie Bundesausschuss Feldherpetologie und Ichthyofaunistik des NABU (Naturschutzbund) und BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland). Hauptsponsoren der aktuellen Kampagne sind der Tiergarten Schönbrunn in Wien und der Alpenzoo Innsbruck in Tirol, Nebensponsor ist die AG Urodela der DGHT.

Bereits am 31. Oktober wurde der Feuersalamander im Rahmen der internationalen Jahrestagung der AG Feldherpetologie und Artenschutz der DGHT in Germersheim (zum Thema „Europäische Sumpfschildkröte – Reptil des Jahres 2015“) inoffiziell bekanntgegeben. Präsidiumsmitglied Dr. Axel Kwet stellte den Lurch des Jahres 2016 zusammen mit AG-Leiter Richard Podloucky und Grafikerin Darina Schmidt im Kreise der anwesenden Tagungsgäste vor und dankte allen Akteuren, den Kooperationspartnern und Sponsoren der Aktion. Die offizielle Bekanntgabe des Feuersalamanders als Lurch des Jahres erfolgte nun vergangene Woche durch eine Pressemitteilung der DGHT.



Präsentation des Infomaterials zum Lurch des Jahres 2016 Foto: C. Schmidt

Der Feuersalamander

Der charismatische, plakativ gefärbte und fast europaweit verbreitete Feuersalamander ist eine Flaggschiffart im Amphibienschutz. Er zeigt nicht nur eine enorme Färbungs- und Zeichnungsvielfalt, was zur Beschreibung zahlreicher Unterarten geführt hat. Einzigartig für Amphibien ist auch seine Fortpflanzungsweise. Nach der Paarung an Land und innerer Befruchtung erfolgt die komplette Eientwicklung im Mutterleib.





Das Weibchen setzt schließlich 10–70 kiementragende Larven in Bächen ab.
Foto: Benny Trapp



Die Larven tragen Außenkiemen und gelbliche Flecken an den Beinansätzen
Foto: Axel Kwet

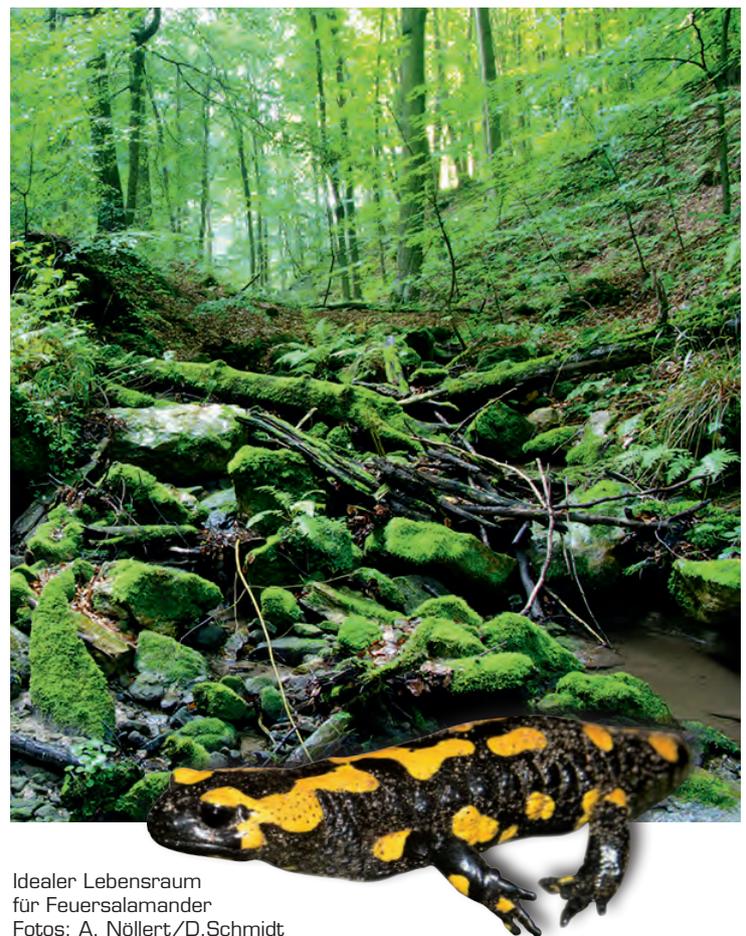
Das intensive, schwarz-gelbe Rückenmuster dient vor allem der Warnung und Abwehr von Fressfeinden. Tatsächlich sondern die in Mitteleuropa meist 14–18 cm langen Feuersalamander aus ihren kräftigen Ohrdrüsen und vielen Rückendrüsen ein Hautgift ab, das für Feinde beim Verschlucken tödlich wirken kann und die Lurche zugleich vor Infektionen schützt. Für die menschliche Haut ist das Gift harmlos; allerdings sollte ein direkter Kontakt mit den Augen und Schleimhäuten vermieden werden.

Die deutsche Bezeichnung des Feuersalamanders geht auf den Aberglauben zurück, dass dieser Lurch Feuer überleben und sein giftiges Hautsekret die Glut löschen würde. Schon die alten Römer hatten davor gewarnt, dass der Feuersalamander mit seinem Gift „ganze Völker vernichten“ könne, und noch im Mittelalter unterstellte man ihm eine abnorme Giftigkeit: In den Brunnen gefallene Tiere sollten das Wasser vergiften, „der bloße Hauch seines Atems Menschen töten“.

Auch wenn der Feuersalamander bundesweit derzeit als ungefährdet gilt, ist er doch wie alle einheimischen Amphibien besonders geschützt. Er zählt zu den Arten, für deren Erhaltung Deutschland international eine besondere Verantwortung trägt. In den Roten Listen einiger Bundesländer wird der Feuersalamander auch als gefährdet eingestuft, weil er vielerorts einen rückläufigen Bestandstrend zeigt.

Gefährdungsursachen sind vor allem die Vernichtung seiner Lebensräume durch intensive forstliche Nutzung von Laubmischwäldern, deren Zerschneidung durch Straßenbau sowie wasserbauliche Maßnahmen und Besatz mit Fischen in den Larvengewässern. Aber auch der zunehmende Freizeitverkehr auf Waldwegen und ein neuerdings in westlichen Nachbarstaaten auftretender Hautpilz bedrohen den Lurch des Jahres 2016.

Als feuchtigkeitsliebende, überwiegend nachtaktive Charakterart der heimischen Mittelgebirgslandschaften ist der Feuersalamander eine wichtige Zeigerart für naturnahe Laubmischwälder mit Totholz und kühlen Quellbächen. Nur der konsequente Schutz solcher Bach- und Waldlebensräume kann dazu beitragen, den Feuersalamander auch in Zukunft in Deutschland zu erhalten.



Idealer Lebensraum für Feuersalamander
Fotos: A. Nöllert/D.Schmidt

Weitere Informationen finden Sie in den drei Printmaterialien (Aktionsbroschüre, Flyer und Poster) zum Lurch des Jahres 2016, die wie immer als PDF auf der Internetseite der DGHT (www.dght.de) und auf den Seiten der AG Feldherpetologie und Artenschutz (www.feldherpetologie.de) bereitstehen.



fessionellen herpetologischen Gemeinschaft der Welt teilzunehmen, so wie es Margarita geplant hatte. Studenten sollen damit die Möglichkeit bekommen, ihre wissenschaftliche Arbeit vor Kollegen zu präsentieren und sich mit anderen Wissenschaftlern auszutauschen. Dadurch sollen sich junge Wissenschaftler etablieren und sich durch die neuen Kontakte Chancen für Kooperationen oder Jobangebote eröffnen können.

Im Moment geht es vor allem um eine Spendensammlung, denn der neue Fund ist eine „Crowd Funding“-Aktion, um einmalig 30.000 US\$ zusammenzubekommen. Dann erst kann „The Dr. Magarita Metallinou Postdoctoral Travel Award“ etabliert werden.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zu spenden finden Sie unter:
<https://www.instrumentl.com/campaigns/metallinoufund/>

Wir freuen uns über Spenden jeglicher Beträge, ganz herzlichen Dank!

Jackie Childers & Rayna Bell

Die Materialien können auch per E-Mail an die Geschäftsstelle (gs@dght.de) oder telefonisch unter 0621 - 86 25 64 90 angefordert werden.

Spendenaufruf für „The Dr. Magarita Metallinou Postdoctoral Travel Award!“

Bei einem tragischen Wildtierunfall in Afrika wurde im vergangenen Sommer Dr. Margarita Metallinou getötet, während sie für herpetologische Feldarbeiten in Sambia unterwegs war.

Dr. Metallinou war zu der Zeit Postdoktorandin in der Arbeitsgruppe von Dr. Todd Jackman und Dr. Aaron Bauer an der Villanova-Universität. Ihr zu Ehren möchte die Society for the Study of Amphibians and Reptiles (SSAR), die amerikanische Schwestergesellschaft der DGHT, eine permanente Stiftung ins Leben rufen.

Das Stipendium, „The Dr. Magarita Metallinou Postdoctoral Travel Award“, soll es in Zukunft PhD-Studenten aus aller Welt ermöglichen, am jährlichen Treffen der größten pro-

IMPRESSUM

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.

Vertreten durch:

Präsidium (Vorstand i. S. d. § 26 BGB)

Präsident:	Dr. Markus Monzel
Vizepräsident:	Daniel Schön
Vizepräsident:	Dr. Nicolá Lutzmann
Vizepräsident:	Alexander Meurer
Hauptschriftleiter:	Dr. Axel Kwet
Schatzmeister:	Marco Schulz

Kontakt:

Telefon:	+49 (0)621 - 86 25 64 90
Telefax:	+49 (0)621 - 86 25 64 92
E-Mail:	gs@dght.de

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister
 Registergericht: Amtsgericht Mannheim
 Registernummer: VR 700620

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:

Andreas Mendt
 c/o DGHT e.V.
 N 4, 1
 68161 Mannheim

Weitere Informationen finden Sie unter www.dght.de

